

Die Helden des Arbeitslebens

Betriebsratsvorsitzende der Region und IG Metall hoffen auf hohe Beteiligung bei Betriebsratswahlen

Von ihrer Arbeit, aktuellen Herausforderungen und den anstehenden Wahlen haben vier Betriebsratsvorsitzende aus Horb und Empfingen gestern Abend auf Einladung der IG Metall berichtet.

CLAUDIA SALDEN

Horb. „Betriebe sind keine demokratische Zone“ lautet das Motto der IG Metall für die anstehenden Betriebsratswahlen in den Horber Betrieben der Metall- und Elektroindustrie. „Ohne Betriebsrat haben Arbeitnehmer keine Mitbestimmung und keine Absicherung“, sagte Dorothee Diehm, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Freudenstadt, gestern Abend bei einem Treffen mit den Betriebsratsvorsitzenden von vier Unternehmen in Horb und Empfingen. Die Wertschätzung eines Betriebsrats habe sich in den vergangenen Jahren gewandelt: „Früher waren Betriebsräte ganz normal und wurden vom Arbeitgeber unterstützt. Heute müssen sie sich den tagtäglich Angriffen der Arbeitgeber stellen“, sagte Diehm. Betriebsräte seien deshalb die Helden des Arbeitslebens. Ihr Wille, Dinge zu gestalten, sei stärker als der Druck, dem sie ausgesetzt seien.

„Das Erpressungspotenzial ist angesichts gefährdeter Arbeitsplätze derzeit sehr hoch“, hat Diehm beobachtet. „Wenn ein Betriebsrat seine Rechte wahrnimmt, wird das schnell als illoyal betrachtet.“ Viele Firmen wollten einen Betriebsrat nicht zur Mitbestimmung, sondern nur zur Verkündung schlechter Nachrichten. „Diese Gutsherrenart geht nicht“, sagte Diehm. Die der-

zeitigen Betriebsräte hätten in ihrer vierjährigen Amtszeit alles mitgemacht: „von der Hochkonjunktur bis zum Totalabsturz“. Wenn sie jetzt angesichts der Wirtschaftslage Zuständigkeiten machen, müssen sie stärker auf Mitgestaltung pochen, empfiehlt die Gewerkschaftssekretärin. Es sei aber oft schwierig, einem Arbeitgeber zu vermitteln, dass ein Betriebsrat gute Vorschläge machen kann.

Bei Ceratizit stellen sich 39 Kandidaten für derzeit elf Betriebsratsposten zur Wahl. Nach dem geplanten Wegfall von 170 Arbeitsplätzen werden es noch neun Betriebsräte sein. „Die hohe Zahl der Kandidaten hängt mit dem Kündigungsschutz für Betriebsräte zusammen“, erklärte Horst Kessler, der seit einem Jahr Betriebsratsvorsitzender ist. Der anstehende Jobabbau wird die Arbeit des neuen Betriebsrats prägen. „Im Kampf um die Jobs wollen wir die komplette Belegschaft einbinden“, kündigte Kessler an.

Bei Brueninghaus gibt es 27 Kandidaten für den 15-köpfigen Betriebsrat. „Wir sind froh, dass be- triebbedingte Kündigungen bis- her kein Thema sind und wir fast



Von links: Karl Schäfer (Leuco), Arnold Möhrle (Brueninghaus), Horst Kessler (Ceratizit), Dorothee Diehm (IG Metall) und Klaus Höhnke (Georgii Kobold) wollen Arbeitnehmerrechte stärken. Bild: cl

keine Leiharbeiter haben“, sagte Arnold Möhrle, der seit 20 Jahren Betriebsratsvorsitzender ist. In diesem Jahr möchte der Brueninghaus-Betriebsrat die Arbeitsplätze, Einkommen und Qualifikationen sichern und dabei „vertrauensvoll mit der Geschäftsleitung zusammenarbeiten“.

Bei der Firma Leuco haben die Mitarbeiter unter 21 Kandidaten die Wahl für neun Betriebsratsposten. „Im vergangenen Jahr haben wir erfolgreich dafür gekämpft, dass 32 geplante Kündigungen zurückgenommen wurden“, berichtete Karl Schäfer, der seit 1985 Betriebsratsvorsitzender ist. In diesem Jahr will der Betriebsrat alle Arbeitsplätze erhalten und die

„Das notwendige Fachwissen kann man sich aneignen“, stimmte Arnold Möhrle zu. Mit Interesse, Zeit und Neugier und ohne Angst vor Konflikten sei ein Betriebsrat der Anwalt der Belegschaft. „Wir sind kein Vermittler, kein Schlichter und kein Klassensprecher. Die Arbeitnehmer sind unsere Kunden“, betonte Möhrle. Dafür müssen sich Betriebsräte zunehmend in der Branche auskennen. Trotz des Kündigungsschutzes sei es nicht immer einfach, Kandidaten zu finden: „In der Vergangenheit war die Zugehörigkeit zum Betriebsrat ein Sprungbrett, um Karriere zu machen. Heute ist das Gegenteil der Fall: Betriebsrat zu sein ist manchmal ein K.o.-Kriterium.“

Für die anstehenden Wahlen wünschen sich die Betriebsratsvorsitzenden und die IG Metall eine hohe Wahlbeteiligung: „Jeder Betriebsrat ist nur so stark, wie er von den Arbeitnehmern unterstützt wird“, sagte Diehm. Bedauerlich sei es, dass die hiesigen Politiker und Geschäftsführer nicht zur Teilnahme an den Wahlen aufgerufen hätten. „Oberbürgermeister Peter Rosenberger war bei der Firmenleitung, aber nicht bei uns“, kritisierte Brueninghaus-Betriebsratsvorsitzender Möhrle. Beim Ceratizit-Betriebsrat war er hingegen, berichtete Horst Kessler. Einig sind sich die Betriebsratsvorsitzenden darüber, dass ihre Arbeit trotz aller Schwierigkeiten Spaß macht. „Für mich ist es kein Beruf, sondern eine Berufung“, sagte Möhrle.

Info

Die Firmen Leuco, Brueninghaus und Ceratizit wählen ihren Betriebsrat am 10. März neu, bei Georgii Kobold sind die Wahlen am 25. März